



## Auch der Ständerat verschärft die Meldepflicht

### *Finanzmarktaufsicht und revidiertes Börsengesetz verabschiedet*

Das Parlament will feindliche Übernahmen erschweren. Auch der Ständerat stimmt einer verschärften Meldepflicht für Anteilseigner zu, deren Missachtung mit einem Verlust des Stimmrechtes sanktioniert wird. Angenommen wurde auch die integrierte Finanzmarktaufsicht.

*dgy. Bern, 7. Juni*

Seit mehreren Jahren wird am Gesetz für eine umfassende Finanzmarktaufsicht gearbeitet, das der Ständerat am Donnerstag als Zweitrat und ohne Gegenstimme verabschiedete. Zu reden gab in der kleinen Kammer aber nicht in erster Linie der eigentliche Kern der Vorlage – die Zusammenführung der Aufsicht über Banken, Versicherungen und weitere Finanzintermediäre in einer einzigen Behörde –, sondern ein aktualitätsbezogener Nebenaspekt: Um den Schutz vor heimlichen Übernahmen von Schweizer Unternehmen durch Investorengruppen zu verbessern, verschärfte nach dem Nationalrat auch der Ständerat die Meldepflicht bei Beteiligungen. Er senkte den meldepflichtigen Schwellenwert für die Bekanntgabe einer Beteiligung von heute fünf auf drei Prozent der Stimmrechte. Die Kommission habe sich dabei von Regelungen anderer Finanzplätze, insbesondere von London, leiten lassen, erklärte Hannes Germann (Schaffhausen, svp.) für die Kommission.

#### **Warnung vor Illusionen**

Die Regeln in der Schweiz seien löchrig wie Emmentaler, meinte Simonetta Sommaruga (Bern, sp.). Deshalb seien Flaggschiffe der schweizerischen Maschinen- und Elektroindustrie zum Spielball von kurzfristig und kurzfristig operierenden Finanzjongleuren geworden, die mit geborgtem Geld und mit kurzfristiger Gewinnoptik von Firmen Besitz ergriffen hätten. Bei den strengeren Regeln gehe es dabei nicht um Heimatschutz, sondern um mehr Transparenz. Auch die übrigen Redner unterstützten die Revision des Börsengesetzes, welche neben der tieferen Limite auch verlangt, dass Aktien und Optionen zusammengezählt werden. Auf diese Weise soll eine Umgehung der Offenlegungs-

pflicht verhindert werden. In der Debatte wurde allerdings vor Illusionen gewarnt. Kapital verhalte sich wie Wasser, sagte Finanzminister Hans-Rudolf Merz: «Wo es eine Ritze gibt, fließt es hinein.» Das sei das Problem aller Finanzplätze und Unternehmen.

Der Ständerat nahm an der vom Nationalrat ausgearbeiteten Vorlage nur wenige Änderungen vor. So verzichtete er darauf, die meldepflichtigen Transaktionen des indirekten Erwerbs detailliert zu umschreiben, damit die Aufsichtsbehörde auf die Entwicklung neuer Finanzprodukte flexibler reagieren kann. Ausserdem passte die kleine Kammer die Strafbestimmungen, die bei einer unrechtmässigen Tätigkeit auf dem Finanzplatz angewandt werden sollen, dem inzwischen geänderten Strafgesetzbuch an. Zugestimmt hat der Rat aber der Bestimmung, wonach Verstösse gegen die Meldepflicht mit einer Suspendierung des Stimmrechtes für bis zu fünf Jahren geahndet werden kann. Er will aber auf die Dringlicherklärung der verschärften Offenlegungspflicht, welche mit 22 zu null Stimmen angenommen wurde, verzichten.

#### **Integrierte Aufsicht für den Finanzplatz**

Ohne Gegenstimme wurde auch der Hauptteil der Vorlage angenommen: Von einer integrierten Finanzmarktaufsicht profitiere der Standort Schweiz, meinte Germann. Der rasche Wandel der Finanzmärkte und die starke internationale Verflechtung und Vernetzung des Finanzgeschäfts stellten die Aufsichtsbehörden vor immer neue Herausforderungen. Dabei stünden auch diese untereinander in einem internationalen Wettbewerb. Eine Behörde, welche den gesamten Finanzplatz repräsentiere, stelle für die Schweiz einen Vorteil dar, meinte Germann. Die Finanzmarktaufsicht, kurz: Finma, wird als öffentlichrechtliche Anstalt mit Sitz in Bern die Aufgaben übernehmen, welche heute durch die Eidgenössische Bankenkommission, das Bundesamt für Privatversicherungen oder die Kontrollstelle zur Bekämpfung der Geldwäscherei wahrgenommen werden. Auch am Gesetz über die Finanzmarktaufsicht nahm die kleine Kammer gegenüber der Fassung des Nationalrats nur kleinere Korrekturen vor.